

## Soziale Maßnahmen im Programmteil Modellvorhaben

### Projektphase II

Gemeinderatsbeschluss vom 11.03.2009

Ifd. Nr.	Projektbezeichnung	Träger	Projektstatus		Projektdauer		Kosten/Finanzierung in €			
			Planung	Durchführ.	von	bis	gesamt	Bund/Land	Träger	Stadt
<b>1</b>	<b>Ausbildungsfähigkeit steigern</b>									
1.6	Bildungspartnerschaften im Ulmer Westen	AG West e.V.	x		01.01.09	31.12.10	185.500	111.300	0	74.200
1.7	Lernfeld Medienberufe	Förderverein Elly-Heuss-RS		x		31.12.10	49.700	29.820	0	19.880
1.8	Leben und Arbeiten im Umweltschutz	AWO		x	01.01.09	31.12.10	34.000	20.400	0	13.600
	<b>Kosten Ausbildungsfähigkeit steigern Phase II</b>						<b>269.200</b>	<b>161.520</b>	<b>0</b>	<b>107.680</b>
<b>2</b>	<b>Gemeinwesen stark machen</b>									
2.8	Neukonzeption Jugendfarm	AG West e.V.	x		01.01.2009	31.12.2010	70.000	42.000	0	28.000
<b>3</b>	<b>Übergeordnete Projekte</b>									
<b>4</b>	<b>Evaluation</b>									
	Projektelevaluierung Nachbewilligung		x				50.000	30.000	0	20.000
<b>5</b>	<b>Projektsteuerung</b>									
	Projektsteuerung			x			81.860	49.116	0	32.744
							<b>471.060</b>	<b>282.636</b>	<b>0</b>	<b>188.424</b>

<b>Gesamtförderrahmen</b>							<b>2.067.060</b>	<b>1.242.400</b>	<b>0</b>	<b>824.660</b>
Projektmittel Phase I							1.596.000	957.000	96.000	543.000
Projektmittel Phase II							471.060	282.636	0	188.424
<b>Projektmittel Phase I und II</b>							<b>2.067.060</b>	<b>1.239.636</b>	<b>96.000</b>	<b>731.424</b>

## 1. Ausbildungsfähigkeit steigern

### 1.6 Bildungspartnerschaften im Ulmer Westen

- a. **Bildungshaus** – Kindertagesstätte und Grundschule  
Bildungspartner für AG Angebote am Nachmittag gewinnen
- b. **Albrecht Berblinger** – Hauptschule  
Eltern stärken, Elternarbeit neu gestalten
- c. **Elly Heuss – Realschule**  
Bildungspartner für schulische Unterstützung aktivieren

**Träger:** AG West e.V.

#### Projektzeitraum

Frühjahr 2009 bis 31.12.2010

Ende der vertraglich gebundenen Förderung: 31.12.2010

#### Ziele

- Bedingungen für den Bildungserfolg für alle Kinder optimieren
- Chancengerechtigkeit anstreben
- Erreichung einer verantwortungsbewussten und engagierten Bildungspartnerschaft zwischen Schule/Lehrkräften und Eltern
- Aufbau einer Bildungspartnerschaft mit weiteren Einrichtungen im Sozialraum,
- Vorhandene Ressourcen für Bildung erschließen
- Nachhaltige Strukturen für den Einsatz der Ressourcen an den Schulen/Kitas schaffen

#### Ausgangslage

Die Weststadt, ein Stadtteil von Ulm mit einer kulturellen Vielfalt. Es leben hier 21.170 Menschen<sup>1</sup> und davon sind 5.193 Ausländer.

#### Anteil ausländischer Schüler/-innen Zahlen (Zahlen 2008)

##### Grundschulen

Albrecht-Berblinger-Grundschule	58,7%
Wagner Grundschule	53,5%
Friedensschule	40,2%
Jörg Syrlin Grundschule	12,7%

##### Hauptschulen

Albrecht Berblinger Hauptschule	59,5%
---------------------------------	-------

##### Realschulen

Elly Heuss Realschule	23,2%
Anna Essinger Realschule	17,9%

Nachdem in letzten Jahren die Einbürgerungen zugenommen haben, liegt die Zahl der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund nach Schätzungen um einiges höher. Immer noch bestimmt für ein Kind die soziale und kulturelle Herkunft über eine gelingende

---

<sup>1</sup> Jahrbuch der Stadt Ulm von 2007

Modellvorhaben Soziale Stadt , Ulm Weststadt  
2007-2010  
Projektphase II

schulische Entwicklung. Eltern können ihre Kinder aus unterschiedlichsten Gründen oft nur unzureichend unterstützen. Mangelndes Wissen über das deutsche Schulsystem und seine Anforderungen, nicht ausreichende Sprachkenntnisse, berufliche oder finanzielle Belastungen verhindern dies.

In den Grundschulen können die Schüler/-innen schon recht schnell den Anforderungen nicht gerecht werden. AG Angebote am Nachmittag bieten eine ganzheitliche Förderung der Kinder, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund, die einen großen Bedarf zeigen. Zur schulischen Unterstützung wird seit Mitte 2007 bereits das Projekt Bürger in Grundschulen umgesetzt, das eine intensive Lernbegleitung durch Ehrenamtliche in Kleingruppen mit 2 bis 4 Kindern gewährleistet.

In der Hauptschule wird schon in der 5. Klasse deutlich, dass Eltern in ihr für ihre Kinder eine Sackgasse ohne Perspektive sehen. Sie kennen die Chancen für ihr Kind in der Hauptschule und die auf den Hauptschulabschluss aufbauenden Entwicklungsmöglichkeiten nicht. Sie werden in der Hauptschule für ihre Kinder nicht mehr aktiv.

In der Realschule können die Schüler/-innen oftmals die Leistungsanforderungen nicht erfüllen. An der Elly Heuss Realschule ist ein Anteil von 15% der Schüler und Schülerinnen der Klassen 7 bis 9 versetzungsgefährdet. Gründe dafür liegen in der Größe der Klassen mit mindestens 30 Schülern/-innen, mangelnder Unterstützung durch das Elternhaus, unzureichender Sozialkompetenz und den in der Pubertät begründeten Persönlichkeitsumbrüchen. Mangels sozialpädagogischer Unterstützung an der Schule können diese Schwierigkeiten kaum aufgefangen werden.

In Schulen mit konzentriert auftretendem Unterstützungsbedarf der Kinder kann Schule allein dies nicht mehr auffangen. Mit dem Projekt Bildungspartnerschaften soll die Partnerschaft zwischen Schüler/-in, Schule und Eltern unter Einbeziehung der Ressourcen im Gemeinwesen gestärkt werden. Dafür wurden drei Schulen ausgewählt: das Bildungshaus, die Albrecht Berblinger Hauptschule und die Elly Heuss Realschule.

## **Vorhaben**

Konkret besteht das Projekt aus drei Bausteinen:

- a. Bildungshaus:  
Bildungspartner für AG Angebote am Nachmittag gewinnen
- b. Albrecht Berblinger Grundschule:  
Eltern stärken, Elternarbeit neu gestalten
- c. Elly Heuss Realschule:  
Bildungspartner für schulische Unterstützung aktivieren

### **a. Bildungspartner für AG Angebote am Nachmittag gewinnen**

Das Bildungshaus 3-10 ist eine erste Grundschule mit Kindertagesstätte, mit der geprüft wird, welche Angebote geschaffen werden sollen und welche Partner dafür benötigt werden. Zur Unterstützung des schulischen Konzeptes wird die **Bereitstellung von Ressourcen aus dem Gemeinwesen** angeboten. Dafür müssen die Rahmenbedingungen einer Zusammenarbeit geschaffen werden, wenn altersübergreifend Angebote zu den Themen und Bereichen Gesundheit, Sport, Kunst, Musik, Theater entwickelt werden sollen. Die Schule konkretisiert und formuliert ihre Bedarfe. Eine Fachkraft unterstützt die Schule darin, die AG Angebote durch die Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Vereinen im Gemeinwesen umzusetzen. Für die Durchführung der AG Angebote am Nachmittag werden die benötigten Mittel bereit gestellt.

### **b. Bildungspartner Eltern – stärken, Elternarbeit neu gestalten**

Beginnend an der Albrecht Berblinger Hauptschule, Klasse 5 werden **elternunterstützende Aktivitäten** gemeinsam mit der Schule konzipiert. Es soll erprobt werden, wie Eltern, die den

Modellvorhaben Soziale Stadt , Ulm Weststadt  
2007-2010  
Projektphase II

Zugang zur Schule bisher nicht haben, besser erreicht werden und in Aktivitäten, die ihre Kinder unterstützen, einbezogen werden können. **Brückenpersonen**, insbesondere Eltern mit und ohne Migrationshintergrund, die eine Multiplikatorenfunktion übernehmen können, werden von einer Fachkraft qualifiziert und begleitet.

Hauptschule ist keine Sackgasse!!! - Eltern über Bildungswege aufklären

Es ist unstrittig, dass Eltern eine wichtige Funktion in der schulischen Unterstützung ihrer Kinder haben. Eltern, die ihre schulische Sozialisation nicht in Deutschland durchlaufen haben, kennen die Anforderungen und die Chancen, die das deutsche Bildungssystem bietet, oftmals nicht. Der Übertritt ihres Kindes in die Hauptschule wird als Versagen und Sackgasse empfunden. Ihnen sollen die schulischen Entwicklungsmöglichkeiten, die die Hauptschule und die daran anschließenden Bildungswege bieten, verdeutlicht werden.

Eltern als wichtige Bildungspartner ihrer Kinder

Eltern bieten ihren Kindern Strukturen, die das Lernen ermöglichen: geregelter Tagesablauf, Raum und Zeit für Hausaufgaben und Übungen, rechtzeitige Unterstützungsmöglichkeiten suchen, maßvoller Umgang mit Medien

Eltern nützen die Schule als Partner in Bildungs- und Erziehungsfragen

Eltern werden für die schulischen Probleme ihrer Kinder sensibilisiert. Lehrer und Schulsozialarbeiter/-in haben ein offenes Ohr für deren Anliegen und können Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen. Schule wird zu einem Ort des Austausches für Bildungs- und Erziehungsfragen.

### **c. Bildungspartner für schulische Unterstützung aktivieren**

An der Elly Heuss Realschule zeigt sich der Bedarf sowohl in schulunterstützender Arbeit wie auch in sozialpädagogischer Hinsicht. Ein/e Sozialpädagoge/in entwickelt zusammen mit Lehrern/-innen und Schülern/-innen **Konzepte für lernunterstützende und –begleitende Maßnahmen**. Dabei ist die Schule gefordert, aktiv an der Gestaltung mitzuwirken. Der/die Sozialpädagoge/-in unterstützt diese Bemühungen. Auch hier können Partner von außerhalb der Schule miteinbezogen werden. Dies können ehrenamtlich engagierte Personen sein oder Einrichtungen, die ihre Ressourcen einbringen. Diese Erfahrungen und Konzepte werden über die koordinierende Stelle anderen Schulen zur Verfügung gestellt.

### **Koordinierung**

#### **Sicherung des Transfers der gewonnenen Erfahrungen mit Bildungspartnerschaften**

Eine koordinierende Stelle sorgt für den Austausch mit den Mitarbeitern und Schulen und entwickelt die einzelnen Konzepte zielgerichtet weiter. Es werden die an den einzelnen Schultypen (Grund-, Haupt- und Realschule) gewonnenen Erfahrungen mit Bildungspartnern den anderen Schulen verfügbar gemacht.

- Die im Gemeinwesen gewonnenen Partner für AG Angebote am Nachmittag können auch von anderen Schulen angefragt werden.
- Die Konzepte der Elternarbeit sind übertragbar.
- Schulunterstützende Maßnahmen und Konzepte können in anderen Schultypen umgesetzt werden.

Die Bildungslandschaft im Ulmer Westen wird transparent gemacht, Bedarfe ermittelt und Konzepte entwickelt.

### **Umsetzung**

50% Stelle für Bildungshaus und Albrecht Berblinger Hauptschule

50% Stelle für Elly Heuss Realschule

20% Stelle Koordinierung

20% Stelle Verwaltung

Finanzierungsplan

**1.6 Bildungspartnerschaften im Ulmer Westen**

Stand: 16.02.2009

Träger: AG West e.V.

	2007	2008	2009	2010	Gesamtsumme 2007-2010
<b>Ausgabenplan</b>					
Personalausgaben			62.640 €	65.610 €	128.250 €
Honorarausgaben			18.750 €	18.750 €	37.500 €
Sachausgaben			4.300 €	4.300 €	8.600 €
Gemeinkosten			5.575 €	5.575 €	11.150 €
<b>Summe</b>			<b>91.265 €</b>	<b>94.235 €</b>	<b>185.500 €</b>

<b>Finanzierungsplan</b>					
Eigenmittel des Trägers			0 €	0 €	0 €
Eigenmittel der Kommune			36.506 €	37.694 €	74.200 €
Zuschuss Bund - Land (60%)			54.759 €	56.541 €	111.300 €
<b>Summe</b>			<b>91.265 €</b>	<b>94.235 €</b>	<b>185.500 €</b>

## 1. Ausbildungsfähigkeit steigern

### 1.7 Lernfeld Medienberufe / DigiKids

**Träger:** Verein zur Förderung der Elly-Heuss-Realschule e.V.

**Kurzbeschreibung:**

Schüler und Schülerinnen der Elly-Heuss-Realschule gründen eine Schülerfirma im Bereich des Kommunikationsdesigns und führen grafische Kleinprojekte und Projektvorhaben für gemeinnützige Zwecke durch:

Die Schüler und Schülerinnen erwerben dabei Kompetenzen für die Organisationsstruktur eines Gestaltungsbüros unter den notwendigen Gestaltungsaspekten und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Durch Learning-by-doing und den daraus resultierenden praktischen Erfahrungen bei der Organisation einer Schülerfirma lernen die Schüler und Schülerinnen die Grundlagen der Wirtschaft und das „tägliche Brot“ eines Gestaltungs-/Designbüros kennen.

Die Arbeit einer Schülerfirma bietet Orientierung bei der Berufswahl, weil hier eine Art Langzeitpraktikum abgeleistet wird. Es werden negative und positive Erfahrungen im kaufmännischen, organisatorischen und gestalterischen Bereich gemacht, die den Berufsfindungsprozess der/des Einzelnen weiterbringt.

In der Schülerfirma arbeiten die Schüler und Schülerinnen nicht unter „Laborbedingungen“, sondern unter annähernd realen Bedingungen des Arbeitslebens. Ihre diesbezüglichen Erfahrungen können sie schon vor einem Berufsstart machen und den Berufsalltag kennen und einschätzen lernen.

Bei den DigiKids fallen bei der Erstellung von Druckerzeugnissen erfahrungsgemäß relativ hohe Produktionskosten für den Druck an. Die DigiKids werden hier Erfahrungen in der Kostenprofilerstellung, der Kostenabfragung, Kostenvergleichs, Technischen Anforderungen und Machbarkeit für die Druckerzeugnisse machen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen weitgehend selbst für ihre Firma Verantwortung übernehmen. Der Dozentin, dem Dozenten wird hier eine Moderatorenrolle zukommen, die das Projekt im Hintergrund steuert und Grenzen aufzeigt.

**Ziele:**

- Schülerfirma als ein Bindeglied zwischen dem allgemeinen baden-württembergischen Realschulkonzept und dem künstlerischen Profil der Ulmer Elly-Heuss-Realschule
- Verknüpfung der kreativ-künstlerischen Arbeitsbereiche mit der Berufsorientierung und -vorbereitung
- Auseinandersetzung mit den originären Problemstellungen in gestalterischen Berufen
- Ausführung von kleineren Aufträgen für verschiedene Ulmer Institutionen
- frühzeitige Qualifizierung begabter Schüler und Schülerinnen für kreative Berufe und kennen lernen von möglichen Berufskarrieren
- Förderung von allgemeinen Schlüsselqualifikationen bei Schüler und Schülerinnen für das Berufsleben und im speziellen für Kreativ-Berufe
- Etablierung der Marke „DigiKids“ an der Elly-Heuss-Realschule für alle Medienpädagogische Projekte und digitalen Arbeiten
- Vernetzung der Schule mit Institutionen außerhalb der Schule und im Besonderen mit Institutionen in der Weststadt

Modellvorhaben Soziale Stadt , Ulm Weststadt  
2007-2010  
Projektphase II

**Projektzeitraum**

2007 bis 2010

Ende der vertraglich gebundenen Förderung: 31.12.2010

**Nachhaltigkeit**

Für die Schule und das Projekt:

Eine langfristige Vision der Elly-Heuss-Realschule ist es, die DigiKids als Institution und als Marke an der Schule zu etablieren. Mit einer Förderung wird eine wichtige Anstoßfinanzierung geleistet und ein wichtiger Grundstein gelegt. Auf der Schülerfirma aufbauend, wird das Projekt DigiKids – Schülerfirma weiter geführt werden. Herr Köhler als verantwortlicher Lehrer für das Kunstprofil und die DigiKids arbeitet bereits jetzt mit Ulmer Künstlern zusammen, diese werden als Honorarkräfte bereits jetzt maßgeblich durch Elternbeiträge finanziert, unterstützt durch das Regierungspräsidium. Förderverein, externe Kooperationspartner und viel Engagement leisten darüber hinaus einen weiteren Beitrag für das Zustandekommen solcher Kurz- und Langzeitprojekte. Dieses Prinzip kann eventuell später auch auf die DigiKids und deren Schülerfirma übertragen werden. Hier kann mit Ulmer GrafikdesignerInnen zusammengearbeitet werden.

Aus Sicht des einzelnen Schülers bedeutet das

- a) Die erstellten grafischen Arbeiten bleiben auch nach der Beendigung in Gebrauch
- b) Die Schüler und Schülerinnen verfügen durch das Projekt über nachhaltiges Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten
- c) Der Umgang mit der Computertechnik hat bewirkt, dass die Schüler und Schülerinnen sich außerhalb des Unterrichts mit neuer Medientechnologie beschäftigen und sich zutrauen damit umzugehen.
- d) Die Schüler und Schülerinnen erhalten durch die Mitarbeit in der Schülerfirma und durch die Besuche anderer Institutionen außerhalb der Schule nachhaltiges Wissen für ihre spätere Berufspraxis und können auch in späteren Berufsjahren von den gemachten Erfahrungen profitieren.
- e) Schüler und Schülerinnen können die Gelegenheit nutzen, sich bei potentiellen Praktikumsplätzen bekannt zu machen.
- f) Schüler und Schülerinnen beschäftigen sich aktiv mit Ihrer Berufswahl.

Modellvorhaben Soziale Stadt, Ulmer Weststadt  
 2007-2010  
 Projektphase II

Finanzierungsplan

**1.7 Lernfeld Medienberufe / DigiKids**

Träger: Verein zur Förderung der Elly-Heuss-Realschule

Stand 23.07.2008

	2007	2008	2009	2010	Gesamtsumme 2007-2010
<b>Ausgabenplan</b>					
Personalausgaben		0 €	0 €	0 €	0 €
Sachausgaben		19.400 €	15.100 €	15.200 €	49.700 €
<b>Summe</b>					

<b>Finanzierungsplan</b>					
Eigenmittel des Trägers		0 €	0 €	0 €	0 €
Eigenmittel der Kommune		7.760 €	6.040 €	6.080 €	19.880 €
Zuschuss Bund - Land (60%)		11.640 €	9.060 €	9.120 €	29.820 €
<b>Summe</b>		<b>19.400 €</b>	<b>15.100 €</b>	<b>15.200 €</b>	<b>49.700 €</b>



Modellvorhaben Soziale Stadt, Ulmer Weststadt  
2007-2010  
Projektphase II

Projektname Lernen und Arbeiten im Umweltschutz

Träger: Arbeiterwohlfahrt Ulm, Schillerstr. 28, 89077 Ulm

### **Kurzbeschreibung:**

Benachteiligte Jugendliche aus der Weststadt, die über die Schaltzentrale Zukunft noch nicht in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden konnten, erhalten in diesem Projekt eine Qualifizierung. Jugendliche haben die Möglichkeit, ein Arbeitsfeld kennen zu lernen und in einem sozialpädagogisch betreuten Rahmen, fachliche und soziale Kompetenzen zu erwerben. In Anlehnung an die Einstiegsqualifizierung (EQ) erhalten die Jugendlichen einen verbindlichen Praktikumsvertrag und eine Vergütung in Höhe von 192,- € monatlich, bei einer Arbeitszeit von 30 Std. die Woche.

Das Projekt „Lernen und Arbeiten im Umweltschutz“ ist ein fester und wichtiger Bestandteil der Jugendberufshilfe in Ulm. Diese Ressource im Stadtteil wird genutzt für Jugendliche, deren Kontakt zur Agentur für Arbeit abgerissen ist und die über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schaltzentrale Zukunft direkt vermittelt werden können.

Den Kernbereich der Maßnahme im Projekt bildet eine Tätigkeit im Naturschutz und in der Landschaftspflege. Die hierbei durchzuführenden Arbeiten erfolgen unter fachlicher Anleitung. Verschiedene Qualifizierungsmodule ergänzen die Maßnahme und werden individuell auf die Teilnehmer zugeschnitten.

### **Ziele:**

- Erlangung arbeitsbezogener Fertigkeiten und fachliche Qualifikation
- Erwerb von Schlüsselqualifikationen
- Persönliche Stabilisierung
- Vermittlung in ein Arbeits- bzw. Ausbildungsverhältnis

### **Indikatoren (zur Messung der Zielerreichung)**

- Regelmäßige Teilnahme am Projekt
- Positive Entwicklung des Jugendlichen in fachlicher und persönlicher Hinsicht
- Vermittlung in reale Arbeitsverhältnisse

### **Projektzeitraum**

01.01.2009 bis 31.12.2010

Ende der vertraglich gebundenen Förderung: 31.12.2010

### **Nachhaltigkeit**

Nachhaltige Veränderung von Verhaltensweisen und die positive Entwicklung der Jugendlichen erhöht die Chance auf einen Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz.

## Finanzierungsplan

Projekt: Lernen und Arbeiten im Umweltschutz

Stand: Dezember 2008

Träger: Arbeiterwohlfahrt Ulm

	2007	2008	2009	2010	Gesamtsumme 2007-2010
<b>Ausgabenplan</b>					
Personalausgaben					
Mitarbeiter			10.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
Teilnehmer			7.000,00 €	7.000,00 €	14.000,00 €
Sachausgaben			0,00 €	0,00 €	0,00 €
<b>Summe</b>			<b>17.000,00 €</b>	<b>17.000,00 €</b>	<b>34.000,00 €</b>

	2007	2008	2009	2010	Gesamtsumme 2007-2010
<b>Finanzierungsplan</b>					
Eigenmittel des Trägers			0,00 €	0,00 €	0,00 €
Eigenmittel der Kommune			6.800,00 €	6.800,00 €	13.600,00 €
Zuschuss Bund - Land (60%)			10.200,00 €	10.200,00 €	20.400,00 €
<b>Summe</b>			<b>17.000,00 €</b>	<b>17.000,00 €</b>	<b>34.000,00 €</b>

Projekt: Neukonzeption Jugendfarm  
Träger: AG West e.V.

## Kurzbeschreibung

Der bisherige Träger der Jugendfarm Ulm gibt die Trägerschaft zum Ende des Jahres 2008 ab. Die Jugendfarm Ulm mit Sitz in der Weststadt soll erhalten bleiben und ausgebaut werden. Der Ausbau der Jugendfarm Ulm, von einer Öffnungszeit von 3 Tagen in der Woche, zu einer ganzjährigen geöffneten, niederschweligen Freizeiteinrichtung für die Ulmer Weststadt ist geplant.

## Ziele

### Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche aus der Weststadt und Umgebung
- Kindergärten und Grundschulen aus der Weststadt und Umgebung
- Schulkinder der Weststadt als Teilnehmer/innen einer verlässlichen Hausaufgabenbetreuung einschließlich Mittagessen
- Ehrenamtlich engagierte aller Altersgruppen

### Projektziele

- Das bisherige Angebot wird zu einem wochentäglichen Angebot ausgebaut.
- Das Angebot mit wöchentlich buchbaren ganztägigen Ferienangeboten wird erweitert – im Vordergrund steht die Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Eine geschlossene Gruppe mit Hausaufgabenbetreuung und Mittagstisch wird aufgebaut.
- Einbindung als externer Partner im Ganztageseschulbetrieb und Eröffnen von nichtschulischen Erfahrungsräumen.
- Aufbau und Einführung der Jugendfarm als festes Angebot zur Freizeitgestaltung der Ulmer Weststadt

### Indikatoren

- Schaffung von Ferienangeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf  
Das Angebot soll eine Betreuungsmöglichkeit für Kinder von berufstätigen Eltern sein.  
Kennzahl: Es werden an Kinder von Berufstätigen x % Plätze vergeben
- Nicht schulische Erfahrungsräume und Angebote für Gruppen, Schulklassen eröffnen  
Kennzahl: X Besuchsangebote für Kindergärten und Grundschulklassen vormittags
- Jugendliche an das Ehrenamt heranführen  
Kennzahl: X Jugendliche ab 14 Jahren werden geschult selbstständig die Betreuung von Tieren, Fütterdienst usw. zu übernehmen und bei Angeboten ehrenamtlich das pädagogische Personal zu unterstützen.

## Nachhaltigkeit

Projektdauer: 01.01.2009 – 31.12.2010

Nach der Projektphase soll die Jugendfarm Ulm eine angenommene niederschwellige Freizeiteinrichtung mit einer Öffnungszeit von 5-6 Tagen in der Woche sein. Die Jugendfarm Ulm soll als externer Partner im Ganztageseschulbetrieb an den Grundschulen der Ulmer Weststadt eingebunden sein. Gewonnene ehrenamtliche Mitarbeiter/innen arbeiten kontinuierlich in verschiedenen Einsatzfeldern der Jugendfarm mit.

## Finanzierungsplan

Projekt:

Jugendfarm Ulm

Stand: Dezember 2008

Träger:

AG West e.V.

	2007	2008	2009	2010	Gesamtsumme 2007-2010
<b>Ausgabenplan</b>					
Personalausgaben			19.524,16 €	19.524,16 €	39.048,32 €
Sachausgaben			15.475,84 €	15.475,84 €	30.951,68 €
<b>Summe</b>			<b>35.000,00 €</b>	<b>35.000,00 €</b>	<b>70.000,00 €</b>

<b>Finanzierungsplan</b>					
Eigenmittel des Trägers			0,00 €	0,00 €	0,00 €
Eigenmittel der Kommune			14.000,00 €	14.000,00 €	28.000,00 €
Zuschuss Bund - Land (60%)			21.000,00 €	21.000,00 €	42.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>0,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>35.000,00 €</b>	<b>35.000,00 €</b>	<b>70.000,00 €</b>

## Evaluation der sozialen Maßnahmen im Programmteil Modellvorhaben

### Projektträger

Sanierungstreuhand GmbH

### Kurzbeschreibung:

Die sozialen Maßnahmen im Programmteil Modellvorhaben des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt erhalten eine wissenschaftliche Begleitung, die nach Ende des Förderprogramms eine abschließende Evaluation über das Gesamtprojekt vorlegt. Das Ziel des Konzeptes ist es, Ressourcen im Stadtteil zu erschließen und nachhaltig zu vernetzen. Schwerpunkte sind die Stärkung des Gemeinwesens und die Steigerung der Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, beginnend mit Projekten, die im Kindergarten- und Grundschulalter Unterstützung in der persönlichen und schulischen Entwicklung bieten.

Ausgehend von den übergeordneten Zielvorgaben werden alle Projekte in ihrer Gesamtwirkung dargestellt, sowie einzeln betrachtet in der Erreichung ihrer konkreten Zielvorgaben. Die sozialen Maßnahmen sind zu überprüfen. Der Schwerpunkt liegt jeweils auf einer prozessbegleitenden Evaluation.

Mit den einzelnen Projektträgern werden geeignete Messinstrumente erarbeitet. Für die Ergebnisse wird eine Dokumentation und Präsentation erstellt.

### Ziele:

- Entwicklung des Evaluierungskonzeptes: Aufbau und Design
- Übermittlung zeitnaher Informationen über den Verlauf der Projekte und Rückkopplung von Teilergebnissen an die Projekte
- Intensivierung des Erfahrungsaustausches zwischen den Projekten
- Identifizierung von Ansatzpunkten zur gezielten Weiterentwicklung und Qualitätssicherung beim Quartiersmanagement
- Ergebnissicherung und Aufbereitung der Erkenntnisse für den Transfer in andere Stadtteile
- Identifizierung der wichtigsten Ursache-Wirkungskomplexe in den untersuchten Handlungsfeldern
- Zusammenführung der Ergebnisse zu einem Maßnahmen- und Empfehlungskatalog

### Projektzeitraum

Frühjahr 2009 bis 31.12.2010

Ende der vertraglich gebundenen Förderung: 31.12.2010

### Nachhaltigkeit

Die Evaluation ist eine abschließende Aufgabe, die mit der Erstellung der Dokumentation und Präsentation beendet ist.